

GRAPHISCHE PRESSE

Nr. 12 38. Jg.

20. März 1925

ORGAN DES VERBANDES DER LITHOGRAPHEN, STEINDRUCKER UND VERWANDTE BERUFE.

Abonnement. Die *Graphische Presse* erscheint wöchentlich Freilag. Abonnementpreis 0,25 Mk. inkl. Zustellung pro Monat. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3573). Für die Länder des Weltpostvereins 0,80 Mk.

Redaktion:
Hans Roninger, Berlin N 24, Eisasserstraße 86-88 III. Redaktions-
schluß: Montag. Telefon Ami Norden 4268.
Verlag: Johannes Haß, Berlin N 24. Druck und Expedition
Conrad Müller, Schkenditz-Leipzig, Augustastraße 8-9.

Insertion. Für die viergespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,50 Mk., bei Wiederholung Rabatt für Verbandsmitglieder sowie Verbandsanzeigen 0,30 Mk. pro Zeile. Beilagen nach Vereinbarung. *Zuschriften an die Expedition erbeten.* Postverlagsort Schkenditz

Verbandsbeitrag und Unterstützungssätze ab 29. März 1925.

Einmütig ist die Versammlungswoche vom 8. bis 15. Februar von der Kollegenschaft begrüßt worden und zahlreich sind die Anregungen, zu gegebener Zeit in ähnlicher Weise die Kollegen zur Stellungnahme über wichtige Gewerkschaftsfragen aufzurufen. Fast einmütig hat die deutsche Kollegenschaft in diesen Versammlungen, in denen zu unserer organisatorischen und beruflichen Zukunft Stellung genommen wurde, auch eine Erhöhung des Verbandsbeitrages für notwendig befunden, um den Verband finanziell zu stärken. Verbandsvorstand, Verbandsausschuß und Verbandsbeirat haben die Beschlüsse der Kollegen zur Erhöhung des Verbandsbeitrages und der Unterstützungssätze eingehend geprüft und ihre Berechtigung anerkannt. Ohne einen Präzedenzfall zu schaffen, soll ohne Einhaltung der statistischen Bestimmungen auf Anregung der übergroßen Mehrzahl der Kollegen eine Neuregelung der Verbandsbeiträge und der Unterstützungssätze, gültig bis zum Verbandstag, eintreten. Bis dahin gültig wird von den verantwortlichen Verbandskörperschaften für alle Mitglieder verbindlich folgendes bekanntgegeben:

ab 29. März 1925 beträgt der Verbandsbeitrag:

Für Vollmitglieder und weibliche Mitglieder derjenigen Berufsgruppen, die unter Zentraltarifen stehen und die Mindestlöhne männlicher Mitglieder beziehen (A.-B. § 5 Abs. 1)	Mk. 1,50 (rote Marke)
Für männliche Mitglieder der Porträphotographie (A.-B. § 5, Abs. 1)	" 0,75 (blaue Marke)
Für weibliche Mitglieder (A.-B. § 5 Abs. 1)	" 0,50 (grüne Marke)
Für Halbmitglieder nach 5 Abs. 2a der A.-B.	" 1,00 (braune Marke)
" " " 5 Abs. 2b der A.-B.	" 0,75 (gelbe Marke)
" " " 5 Abs. 2c der A.-B.	" 0,50 (graue Marke)
" " " 5 Abs. 3 der A.-B.	" 0,35 (violette Marke)
für Mitglieder der Lehrlingsabteilung	" 0,10

Der Lokalzuschlag, den die Mitgliedschaften erheben, ist auf der Beitragsmarke allgemein nicht erkennlich. Die Mitgliedschaftsverwaltungen haben Sorge zu tragen, daß jedem Mitglied durch Sonderstatut bekannt wird, daß der Lokalbeitrag mit dem Verbandsbeitrag ohne besonderen Aufdruck erhoben wird.

Der Beitrag ist wöchentlich zu leisten!

Mit dem erhöhten Beitrag treten auch erhöhte Unterstützungssätze in Kraft!

Die Unterstützungssätze betragen ab 29. März 1925 für die laufende Woche:

Arbeitslosenunterstützung:

Für Vollmitglieder (A. B. § 5 Abs. 1) die Woche	12.— Mk.; für einzelne Tage 2.— Mk.
Für männliche Mitglieder der Porträphotographie die Woche	6.— " " " " 1.— "
Für weibliche Mitglieder die Woche	4.— " " " " 0,70 "
Für Halbmitglieder (A.-B. § 5 Abs. 2a) die Woche	8.— " " " " 1,35 "

Reiseunterstützung wird nach Kilometern (Luftlinie) berechnet, und zwar für je 50 angefangene Luftkilometer der Satz der täglichen Arbeitslosenunterstützung.

Umzugsunterstützung wird bis zur Gesamthöhe der für Arbeitslosenunterstützung erworbenen Rechte gewährt.

Kranken-Unterstützung:

Für Vollmitglieder (A.-B. § 5 Abs. 1) die Woche	9.— Mk.; für einzelne Tage 1,50 Mk.
Für männliche Mitglieder der Porträphotographie die Woche	4,50 " " " " 0,75 "
Für weibliche Mitglieder die Woche	3.— " " " " 0,50 "
Für Halbmitglieder (A.-B. § 5 Abs. 2) die Woche	6.— " " " " 1.— "

Invaliden-Unterstützung:

Wenn der Eintritt bis zum 30. Lebensjahre erfolgte:		Wenn der Eintritt nach dem 30. Lebensjahre erfolgte:	
a) nach 650 Beiträgen die Woche	4,50 Mk.	a) nach 650 Beiträgen die Woche	3,75 Mk.
b) " 1040 " " "	5,25 "	b) " 1040 " " "	4,50 "
c) " 1560 " " "	6.— "	c) " 1560 " " "	5,25 "

Witwen-Unterstützung:

An einmaliger Witwen-Unterstützung wird gewährt:

a) nach 650 Beiträgen	190.— Mk.
b) " 1040 " "	265.— "
c) " 1560 " "	375.— "

Weibliche Mitglieder erhalten keine Witwen-Unterstützung!

Sterbegeld für Mitglieder:

Die Angehörigen aller verstorbenen Mitglieder erhalten an Sterbegeld:

a) nach 52 Beiträgen ein Sterbegeld in Höhe von	45.— Mk.
b) " 156 " " " " " " "	75.— "
c) " 260 " " " " " " "	90.— "
d) " 390 " " " " " " "	120.— "
e) " 520 " " " " " " "	150.— "

Das Sterbegeld für Mitgliederfrauen beträgt, wenn mindestens 260 Beiträge geleistet sind 45.— Mk.
Die Kranken-Unterstützung für Lehrlinge beträgt die Woche 2,40 Mk., für den Tag 0,40 Mk.
Sterbegeld für Lehrlinge wird gezahlt: a) bei mindestens 52 Beiträgen 15.— Mk.; b) bei mindestens 104 Beiträgen 25.— Mk.

Die Dauer der Unterstützungsleistung bei Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Invalidität wird durch die Statutbeschlüsse des Nürnberger Verbandstages bestimmt. Eine Änderung der Bestimmungen über die Dauer der Unterstützungsbezüge ist nicht eingetreten. Nähere Auskünfte über Unterstützungsdauer, Unterstützungsberechnung und Unterstützungszahlung gibt das Rundschreiben Nr. 168, das an die Mitgliedschaftsvorstände ergangen ist.

Der Verbandsvorstand.

Otto Silliers Heimgang.

Otto Sillier, der wackere und unerschrockene Vorkämpfer für Menschenfreiheit und Menschenglück, unser erster Steuermann, der unter vollem Einsatz seiner ganzen Kraft 28 Jahre lang unser Verbandsschiff über alle Untiefen hinwegbrachte und in all den vielen Stürmen als Führer stand wie selten einer, ist eingegangen zur ewigen Ruhe. Was an Otto Sillier sterblich war, ist in den Nachmittagsstunden des 9. März auf dem Friedhofe der Freireligiösen Gemeinde zu Berlin der Erde übergeben worden.

Wie tief das Wirken Otto Silliers gegangen ist, fand an seinem Begräbnistage so rechten Ausdruck. Daß sein Hinscheiden eine so zahlreiche Trauergemeinde zusammenschließen würde, dürfte er selbst kaum geglaubt haben. Aber noch weit größer war die Anteilnahme anlässlich des Todes unseres Kollegen Sillier. Nicht nur aus Deutschland, sondern fast aus allen Ländern, in denen jünger Seneffelders ihr hartes Tagewerk verrichten, gingen beim Verbandsvorstand Beileidsschreiben ein, die seinem Wirken Achtung zollten und unserm ersten Verbandsvorsitzenden ein dauerndes Gedenken versicherten. Wer so, wie Otto Sillier, seiner Zeit genug getan hat, der hat gelebt für alle Zeiten, denn für Otto Sillier galt der Grundsatz, daß gelebt zu haben, heißt, ein Kämpfer gewesen zu sein.

Daß unser erster Vorsitzender des Verbandes ein Kämpfer gewesen ist, das wurde ihm am Sarge noch einmal von seinen Freunden wie von seinen Gegnern bestätigt. Kollege Haß, der dem Kollegen Otto Sillier die Abschieds- und Gedächtnisrede hielt, nachdem sangeskundige Berliner Kollegen unserm Otto ein Abschiedslied gewidmet hatten, zeichnete noch einmal das Leben und Wirken Otto Silliers. Das Wichtigste davon ist den Kollegen durch unsern Artikel in voriger Nummer des Verbandsorgans schon bekannt geworden. Aber wie sehr große Kämpfe die Kraft des verantwortlichen Führers aufzehren, auf dessen Schultern doch alle Verantwortung liegt, dafür war das Leben Otto Silliers ein so beredtes Beispiel, daß die Lebenden nicht achtlos daran vorüber gehen sollten. Wie Otto Sillier gerungen hat, als die Gegner zur Vernichtung des Verbandes alle Kräfte einsetzten und wie er immer wieder die mutlos gewordenen im eigenen Lager zur Fortsetzung der begonnenen Arbeit aufrief, obwohl er auch eine Stütze hätte gebrauchen können, davon wird leider viel zu wenig geredet. Hier dürfte auch die Ursache zu finden sein, warum bei Lebzeiten solcher Männer die Last ihrer Verantwortlichkeit von ihren Anhängern nicht richtig gewürdigt wird. Wenn Kollege Haß am Grabe Otto Silliers darlegte, wie die mit so schweren Opfern verbundene große Aussperrung 1911-12 durch ihren Ausgang die Kraft Silliers aushöhlte und der ausgebrochene Krieg, der sein Lebenswerk zu vernichten drohte, die Zerstörung seiner anscheinend nicht zu erschütternden Kraft vollendete, so zeichnete er nur ein getreues Spiegelbild der Wirklichkeit, das darzut, welche Aufopferung erforderlich ist, um Führer in der Arbeiterbewegung sein zu können. Die Kollegenschaft sollte daraus die Schlußfolgerung ziehen, bei Würdigung der Arbeitsleistung der von ihnen selbstgewählten, lebenden Führer zu beachten, welche Hingabe von Nervenkraft notwendig ist, um immer und bei allen Gelegenheiten das Höchste an Vertretung der Interessen der Kollegen zu leisten.

Neben dem Kämpfer gab Kollege Haß auch ein umfassendes Bild vom Menschen Sillier. Daß Otto Sillier ein guter Mensch war, der geholfen hat, wo Hilfe nützt, dafür zeugen unzählige Beispiele. Und wie er seiner Frau ein Freund und guter Berater war, so war er auch seinen Kindern ein guter Vater. Die Anteilnahme, die Otto Silliers Heimgang zur ewigen Ruhe fand, kann seinen Angehörigen und dem Verbandsverbande ein besserer Trost sein als schöne, gutgemeinte Worte. Nachdem Otto Sillier nochmals gelobt war, daß die Kollegenschaft seiner nie vergessen und das von ihm begonnene Werk fortsetzen wird, senkte sich der Sarg unter den Klängen des Liedes: „Es stand seine Wiege im niederen Haus“ hinab in die Gruft. Die gewidmeten schönen Kranzspenden mit und ohne Widmungsschleife, unter denen sich auch eine Kranzspende des Verbandes Deutscher Steindruckereibesitzer befand, wurden niedergelegt und türmten sich auf. Für die Berufsinternationale wie für die holländische Bruderorganisation war Kollege Roelofs, Amsterdam erschienen, der Kränze niederlegte. Den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund vertrat sein Vorsitzender, unser Kollege Hermann Müller. Verschiedene Gauvorstände, Mitgliedschaften, Betriebe und sonstige Korporationen hatten Delegationen entsendet, um unsern Otto Sillier einen letzten Nachruf zu widmen.

Otto Sillier war eingegangen zur ewigen Ruhe.



Um den Kollegen, die Otto Sillier nicht ein Habe Dank an seinem Sarge nachrufen konnten, in etwas zu zeigen, welche Anteilnahme sein Heimgang gefunden hat, seien die Widmungen angeführt, die ihm auf schönen Kranzschleifen geworden sind:

Seinem langjährigen Vorsitzenden Otto Sillier. Der Verbandsvorstand der Lithographen, Steindruckereibesitzer und verwandten Berufe.

Dem langjährigen Verbandsvorsitzenden Otto Sillier. Der Verbandsausschuß.

Ihrem Vorkämpfer und Verbandsvorsitzenden Otto Sillier. Gau und Mitgliedschaft Breslau.

Dem alten Freund und Kollegen Otto Sillier. Gauvorstand und Mitgliedschaft Hamburg.

Seinem verdienten Führer Otto Sillier. Gau Rheinland-Westfalen und Mitgliedschaft Köln.

Dem bewährten Kämpfer Otto Sillier. Gauvorstand und Mitgliedschaft Leipzig.

Dem langjährigen Vorsitzenden und Mitbegründer des Verbandes Otto Sillier. Gewidmet von der Kollegenschaft des Gaus und der Zahlstelle Dresden.

Dem ersten Verbandsvorsitzenden Otto Sillier. Gau und Mitgliedschaft Frankfurt a. M.

Du gehst, doch für uns lebst Du! Gau und Mitgliedschaft Stuttgart.

Dem Mitbegründer unseres Verbandes Otto Sillier. Gau Südbayern und Zahlstelle München.

Der Gau Nürnberg und die Mitgliedschaft Nürnberg-Fürth. Ihrem unvergeßlichen Führer Otto Sillier.

Dem Mitbegründer unserer Mitgliedschaft und bewährten Führer unseres Verbandes, Otto Sillier, den letzten Gruß. Gewidmet vom Verband der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe, Ortsverwaltung Berlin.

Unserm ehemaligen Verbandsvorsitzenden Otto Sillier. Letzten Gruß, die Formstecher Deutschlands.

Dein Leben ist ausgelöscht, Dein Gedenken nicht! Die Mitgliedschaft Kiel des Verbandes der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe.

Unserm alten Freund Otto Sillier zum letzten Gruß. Die Mitgliedschaft Bautzen des Verbandes der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe.

Unserm treuen Vorkämpfer und Kollegen Otto Sillier. Die Mitgliedschaft der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe Barmen-Elberfeld.

Unserm langjährigen Hauptvorsitzenden als letzte Ehre. Gewidmet von der Ortsgruppe Magdeburg. Verband der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe.

Letzter Gruß! Verband der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe, Zahlstelle Brandenburg.

Fahre wohl, lieber Freund! Die Mitgliedschaft des Verbandes der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe, Glogau.

Verband der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe, Zahlstelle Bremen. Du gehst, doch für uns lebst Du!

Gewidmet von den Steindruckern und Lithographen der Firma W. Hagelberg. Ruhe sanft!

Unserm Vorkämpfer und langjährigen Verbandsvorsitzenden den letzten Gruß. Die Kollegen der Firma Paul Pittius.

Unserm ehemaligen Verbandsvorsitzenden Otto Sillier als letzten Gruß. Die Chemigraphen und Steindrucker der Firma August Scherl, Berlin.

Unserm Otto Sillier als letzten Gruß. Gewidmet von den Kollegen der Firma Sauer & Co.

Unserm ersten Verbandsvorsitzenden. Gewidmet von den Kollegen und Mitarbeitern der Firma Otto Troitzsch.

Ruhe sanft! Letzter Gruß von den Kollegen in Firma Ullstein, Offset-Abteilung.

Unserm lieben Kollegen Otto Sillier als letzten Gruß. Gewidmet von den Kollegen der Firma Hollerbaum & Schmidt.

Ihrem hochverehrten früheren Vorsitzenden des Verbandes der Steindrucker und Lithographen Otto Sillier als letzten Gruß. Die Kollegen der Rotophot A.-G. Ehre seinem Andenken!

Ruhe sanft! Gewidmet von den Kollegen der Berliner Musikalien-Druckerei C. G. Röder.

Unserm Kollegen Otto Sillier als letzten Gruß. Gewidmet von den Kollegen der Firma Erasmusdruck.

Die letzten Grüße unserm lieben Kollegen Otto Sillier. Die Steindrucker und Lithographen der Firma Pa. Pa. Ge.

Ein letzter Gruß! Die Kollegen der Firma Labisch & Co.

Letzten Gruß! Chemigraphen der Firma Buka, Johannisthal.

Dem Gründer unseres Verbandes als letzten Gruß. Die Kollegen der Firma Selmar Bayer.

Ihrem langjährigen Vorsitzenden Otto Sillier. Die Kollegen der Firma Thedran & Kraushaar.

Unserm lieben Kollegen Otto Sillier den letzten Gruß. Die Kollegen der Firma Dr. Rokotnitz.

Unserm lieben ehemaligen I. Verbandsvorsitzenden Otto Sillier. Die Chemigraphen-Kollegen Rudolf Mosse.

Dem alten Führer Otto Sillier. Internationales Berufs-Sekretariat.

Fahre wohl, lieber Freund! Norwegischer Lithographen-Verband.

Dem Freunde der Oesterreichischen Kollegen, Otto Sillier. Gewidmet vom Oesterreichischen Senefelder-Bund.

Als letzten Gruß unserm lieben Kollegen Otto Sillier. Die holländische Bruderorganisation.

Dem internationalen Kämpfer, Die Graphische Union in Deutsch-Böhmen.

Dem toten Freunde, Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund. Vorstand.

Dem treuen Freunde und Kollegen Otto Sillier als letzten Gruß. Verband der Deutschen Buchdrucker.

Dem langjährigen und verdienten Kämpfer in der graphischen Organisation, Verband der Buchbinder und Papierverarbeiter Deutschlands.

Unserm Freunde und Genossen Otto Sillier. Gewidmet vom Vorstand des Verbandes der Buchbinder.

Dem Genossen Otto Sillier. Gewidmet vom Verband der Graphischen Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen Deutschlands.

Dem treuen Kämpfer als letzten Gruß. Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten, Hauptverwaltung.

Unserm Mitkämpfer Otto Sillier. Gewidmet vom Deutschen Lederarbeiter-Zentralvorstand.

Zum Andenken! Gewidmet vom Deutschen Textilarbeiterverband, Hauptvorstand.

Ihrem lieben Mitarbeiter! Die Tarifämter für Deutschlands Chemigraphen, Kupfer-, Licht- und Tiefdrucker und das Deutsche Lithographie- und Steindruckgewerbe.

Bund der Chemigraphischen Anstalten und Kupferdruckereien Deutschlands E. V.

Verband Deutscher Lichtdruckereibesitzer.

Die letzten Grüße unserm lieben Genossen Otto Sillier. Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Ortsgruppe Pankow.

Seinem langjährigen Mitgliede des Aufsichtsrates, Otto Sillier. Gewerkschaftshaus G. m. b. H., Berlin.

Ruhe sanft! Gewidmet von der Belegschaft der Baugesellschaft „Berolina“.

Otto Sillier! Gewidmet vom Mieterverband Pankow.

Ruhe sanft! Als letzten Gruß gewidmet von den Mietern des Hauses Tirolerstraße 42.

Meinem lieben Mann, unserm guten Vater den letzten Gruß. Von seinen Kindern Otto, Trude, Walter, Anni.

Unserm lieben Vater den letzten Gruß. Von seinen Kindern Erwin, Lotte, Ruth.

Unserm lieben Vater den letzten Gruß von Käte und Bruno. Ruhe sanft!

Danksagung!

Für die überaus reiche Teilnahme der Kollegschaft des In- und Auslandes, für den wunderbaren Blumenschmuck und für die trostreichen Worte bei der Beerdigung meines Mannes, unseres Vaters, Schwieger- und Großvaters

Otto Sillier

sagen wir auf diesem Wege Allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Verbands der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufes für die Ehrung des Verstorbenen, die uns ein Trost ist.

In tiefer Trauer.

Im Namen der Hinterbliebenen

Emilie verwitwete Sillier, geb. Neumann.

Vorsicht bei Stellungsangeboten des Auslandes.

Die Pflicht darauf hinzuweisen, daß das deutsche graphische Gewerbe einen harten Konkurrenzkampf mit den graphischen Betrieben des Auslandes auszufechten hat, besteht nach wie vor. Ist dieser harte Konkurrenzkampf auch nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß unsere deutschen Unternehmer durch eine geradezu gottverlassene Lohnpolitik während der Inflationszeit anstatt Warenexport, Menschenexport trieben, besteht für die Hilfsschicht doch kein Anlaß, die dadurch herbeigeführte Schädigung unseres Gewerbes zu vergrößern und weiter dem Auslande ohne besonderen Aufwand zugänglich zu machen, was in Deutschland an gewerblichen Neuerungen gängig geworden ist. Aus verschiedenen Beobachtungen muß aber geschlossen werden, daß solches im Gange ist. Und aus einzelnen Anzeichen ist zu entnehmen, daß das Stellenangebot dazu benutzt werden soll, zu hören und zu sehen, welche Anstrengungen in Deutschland gemacht werden, einen Teil der früheren ausländischen Absatzmöglichkeiten zurückzugewinnen. Die stark auftretenden Verlangen ausländischer Berufsunternehmungen bei Verhandlungen zwecks Abschluß eines Arbeitsengagements, Muster der neuesten Arbeiten zwecks Abschätzung der Leistungsfähigkeit des sich anbietenden zu erhalten, mahnen zu erster Vorsicht, zumal erwiesen ist, daß nicht selten immer der gleiche Brief abgeht, sofern sich mehr denn ein Bewerber um die ausgeschriebene Stellung beworben haben.

Um den Kollegen zu zeigen, wie ernst diese Dinge zu beurteilen sind, möge ein kleines Beispiel folgen. Die Firma *Aktibolaget Grafiska Konstanstalten, Stockholm*, suchte vor einiger Zeit unter Chiffre im „Anzeiger für Druckereien“ einen Lichtdrucker, welcher auch im Farbenlichtdruck erfahren ist. Verschiedene Kollegen bewarben sich um die ausgeschriebene Stellung und erhielten alle eine gleichlautende Antwort, in denen folgender bemerkenswerter Satz wörtlich enthalten ist: „In der nächsten Zeit beabsichtigen wir einen tüchtigen Fachmann zu engagieren und möchten wir, bevor wir uns entschließen gern einige Arbeitsmuster von Ihnen sehen, sowohl in gewöhnlichem Druck als auch, wenn möglich in Dreifarbenruck, damit wir uns wenigstens einigermaßen ein Urteil bilden können.“

Wenn damit auch nicht gesagt sein soll, daß die Firma nicht die Absicht hätte einen Lichtdrucker einzustellen, bleibt doch das zu gleicher Zeit an verschiedene Bewerber gestellte Verlangen nach Mustern eigenartig. Da, wie schon betont, gleiche oder ähnliche Wünsche wiederholt von anderer Seite geäußert worden sind, muß es jedes Kollegen Pflicht sein, bei Stellenangeboten aus dem Ausland äußerster Vorsicht walten zu lassen, damit nicht noch zu guter Letzt ihnen der Vorwurf der Verletzung der Betriebsgeheimnisse gemacht wird.

Neues aus Italien.

Unsere italienische Bruderorganisation, die zu den ältesten und bestausgebautesten Organisationen der italienischen freigewerkschaftlichen Bewegung gehört, hat kürzlich auf einem außerordentlichen Verbandstag die Errichtung einer

besonderen Alters- und Invalidenkasse beschlossen. Diese Kasse ist keine eigentliche Verbandsinstitution insofern, als ihre Verwaltung und Rechnungsführung getrennt von der des Verbandes erfolgt und die Mitgliedschaft nicht allen Verbandsmitgliedern offen steht. Dafür besitzt aber der Verbandstag das Recht, bei einer eventuellen Auflösung über die Art der Auflösung zu bestimmen und drei von den sieben Mitgliedern des Verwaltungsrates zu stellen. Der Beitritt ist *obligatorisch* für alle Verbandsmitglieder zwischen 20 und 45 Jahren, *fakultativ* für die Hilfsarbeiter und Kollegen über 45 Jahre alt und *nicht zugelassen* für die weiblichen Verbandsmitglieder. (In Italien besteht keine gesonderte Hilfsarbeiterorganisation). Die letzte Bestimmung wird damit begründet, daß die weiblichen Mitglieder niemals bis zu dem für die Alterspension vorgesehenen Alter berufstätig bleiben. Auch die aus dem Ausland zugewanderten Kollegen können der Kasse nicht beitreten. Die Beitragsleistung erfolgt in zwei Klassen; die erste für die jüngeren Kollegen, die noch nicht zum tarifmäßigen Mindestlohn arbeiten und die andere für alle übrigen. Das Unterstützungsrecht tritt mit 15 Jahren Kassenzugehörigkeit bzw. 780 geleisteten Wochenbeiträgen ein. Stirbt der Unterstützte und hinterläßt er mehr als ein Kind unter 4 Jahren, so wird den Hinterbliebenen eine einmalige Unterstützung in der Höhe eines Viertels der Jahresunterstützungssumme ausgezahlt. Ein Mitglied, das aus irgend einem Grunde aus der Kasse ausscheidet, bekommt 40 Prozent über 260 gezahlten Wochenbeiträge zurückerstattet. Erfolgt dieses Ausscheiden infolge einer vor der Unterstützungsberechtigung eingetretenen Invalidität, so erhöht sich die Rückzahlung, je nach dem Grad der Invalidität, auf 60 Prozent inklusive oder exklusive der ersten 25 Beiträge. Der Pensionsanspruch beginnt nach dem vollendeten 60. Lebensjahr, bei ebenfalls 15jähriger Zugehörigkeit zur Kasse und beträgt im Mindestfall 450 Lire, im Höchstfall, nach 40jähriger Kassenzugehörigkeit 1500 Lire (1 Lire = 0,17 Mk.) pro Jahr. Nach einem besonderen Schema können bei Inkrafttreten des Kassenstatuts durch Nachzahlung die Rechte einer längeren Zugehörigkeit, jedoch nicht über die Zugehörigkeit zum Verbands hinaus, erworben werden.

Brief aus Amerika.

Obwohl die Lohn- und Arbeitsverhältnisse für Lithographen und Steindrucker in Amerika besser sind als im alten Europa, möchte ich doch vor allzugroßem Optimismus warnen. Die weit- und größte Mehrzahl der deutschen Auswanderer geht leider immer noch mit völlig falschen Vorstellungen und Begriffen nach Amerika. Daß solche Leute dann die herben Enttäuschungen erleben, ist selbstverständlich. Die Kollegen, die nun hier in Not und Elend geraten, tragen aber an ihrem Unglück selbst die Hauptschuld. Jeder Kollege muß sich vorher selbst genau prüfen, ob er körperlich, geistig und vor allem auch seelisch zur Auswanderung geeignet ist. Ferner muß sich jeder zur Auswanderung Entschlossene darüber klar sein, daß Auswanderer gleichbedeutend mit Entbehren und Entsagen, bei härtester Arbeit in den ersten Jahren ist. Dies Entbehren und Entsagen liegt zumist weniger auf rein materiellem als auf seelischem

Gebiet. In fremdsprachiger Umgebung, unter unbekanntem Sitten und Gewohnheiten, unter Verzicht auf vieles, was ihm in der Heimat als selbstverständlich galt, überfällt manch einem die Sehnsucht nach der alten Heimat. Wehe demjenigen, der dieser Regung nicht Herr werden kann. Er fühlt sich dauernd unbefriedigt und wird nur in den seltensten Fällen vorwärts kommen. Jeder muß sich ferner klar werden, daß er anfänglich, solange er die Landessprache nicht beherrscht und mit den Eigenarten Amerikas nicht vertraut ist, nur einen halben Menschen darstellt. Er muß sich als Lehrling auf allen Gebieten betrachten und stets vor Augen halten, daß Lehrjahre schlechterdings keine Herrenjahre sein können. Bemerken möchte ich noch, daß der vollwertige Arbeiter, der mit Selbstvertrauen, beruflichen Fähigkeiten und Charakterstärke ausgestattet ist, seinen Weg verhältnismäßig leicht bahnen wird. Der gewandte, tüchtige und energische Mensch kommt auch auf einer morschen Leiter empor. Aber die Schwachen überstehen kaum die Übergangsperiode, sie werfen die Flinte ins Korn und gehen zurück in die alte Heimat. Und bedauernde Geschöpfe sind jene, die hier bleiben und sich in fremden Boden nicht assimilieren, nicht Wurzel fassen können. Sie verkümmern und sterben ab.

Herman Bohland.

Ortsberichte.

München, Chemigraphen. Am 3. März konnte die Münchener Chemigraphenfiliale auf ihr 25 jähriges Bestehen zurückblicken. Um diesen Tag festlich zu begehen, fanden sich die Kollegen am Samstag vor dem Gründungstag im Arzberger-Keller zusammen.

Kollege Brummer, der Gründungsvorsitzende, leitete den Festabend. Mit schlichten Worten erinnerte er daran, was uns damals zusammenführte, wie wir in gemeinsamer Arbeit bestrebt waren, die Berufsverhältnisse zu heben und zu fördern. Das Zusammengehörigkeitsgefühl wurzelse so fest in der Kollegschaft und machte die Organisation kräftig und stark. Die Solidarität der Kollegen sei die wahre Religion, die aus dem Innersten heraus die Begeisterung und die aufopfernde Arbeit für die Allgemeinheit erstehen lasse. Mit der Aufforderung, treu zur Organisation zu stehen und daß, was in 25 jähriger Arbeit geschaffen, auch weiterhin zu erhalten und auszubauen, schloß Brummer seine Ansprache.

Anschließend überbrachte Kollege Oskar Dürr als Gauvorsitzender die Glückwünsche des Verbandsvorstandes. Dürr gab dann in wirkungsvoller Rede über die 25 jährige geleistete Arbeit einen Rückblick. Es sei notwendig, die Arbeit nicht von einzelnen ausführen zu lassen, sondern alle Kollegen müßten mitarbeiten, denn in der gemeinsamen Arbeit werde erst der dauernde Erfolg erreicht. Noch der gewaltigen Arbeit der letzten Jahre des Niederganges gedenkend, die von den einzelnen Kollegen geleistet werden mußte, forderte Dürr die Kollegen auf mitzutun, dann werde das, was vor 25 Jahren begonnen, auch zum Besten und Wohl der Münchener Kollegschaft weiter bestehen. Mit einem dreifachen Hoch auf den Verband schloß er seine Ausführungen. Herr Schuldirektor Seitz hob sodann in seiner Rede das gute Einvernehmen zwischen der Fach-Schulbehörde und dem

Verbande hervor. Besonders dankte er unseren Kollegen, Stadtrat Schramke, für seine hervorragende Mitwirkung am Ausbau der Fachschule. Er wünschte, daß die guten Beziehungen zwischen Schule und Verband auch weiterhin erhalten bleiben. Herr Seitz erinnerte dann noch in freundlichen Worten an die im Felde gefallenen jungen Kollegen, die er alle gekannt und von denen ihm mancher ein lieber Freund gewesen ist. Mit dem Wunsche auf das Gedeihen des Verbandes schloß Herr Seitz seine Ausführungen. Mit der Ehrung der Verbandsjubilare hatte der offizielle Teil des Abends sein Ende gefunden.

Das reiche Programm, das nun unter der freundlichen Mitwirkung der Kollegen abgewickelt wurde, fand den lebhaftesten Beifall der Anwesenden. Den mitwirkenden Kollegen sei deshalb nochmals gedankt für die schöne Feier, die sie der Münchener Kollegenschaft bereitet haben.

Eine Festschrift, die zur 25. Wiederkehr des Gründungsjahres herausgegeben wurde, verdient die Aufmerksamkeit der Chemigraphenkollegen. Neben den Hinweisen auf die 25jährige Organisationsarbeit, gibt die Schrift auch Abhandlungen über die einzelnen Berufsparten. „Marksteine aus der Photographie“ von Studienrat Sautter, „Das Entstehen der ersten autotypischen Farbdrucke“ von Prof. Wirthier, „Mein graphisches Erdenwallen“ von O. Consé. Daneben sind weitere Abschnitte, die über die der Münchener Filiale angeschlossenen Berufsparten der Kupfer-, Licht- und Tiefdrucker Aufschluß geben. Die beigegebenen Bildbeilagen von den Vorständen und den Gruppenbildern der Kollegen aus der Gründungszeit vervollständigen die interessante Schrift.

Ein kleiner Teil von Exemplaren kann an die Kollegen noch abgegeben werden. Kollegen, die Interesse haben, erhalten gegen Einsendung von 1,— Mk. an S. Adlerstein, München, Renatastraße 23 III, die Schrift portofrei zugesandt.

München. Am Sonntag, den 8. Februar veranstaltete der provisorische Ausschuß der Technischen Vereinigung im Verband der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe in München eine Ausstellung von Drucksachen der Münchener Stein- und Offsetdruckereien, um den jungen Nachwuchs den Blick für auch außerhalb seines Wirkungskreises liegende Arbeiten zu weiten, allen Kollegen einen Überblick über die in München hergestellten Drucksachen zu geben und in jeder Weise anregend und fördernd zu wirken.

Die Ausstellung war gut besucht und bot genug des Interessanten; bedauerlicherweise hatten sich besonders einige größere Firmen geweigert, ihre neueren Drucksachen zur Verfügung zu stellen, und auf der anderen Seite klagen doch die Herren Unternehmer immer so sehr über die mangelhaften Kenntnisse und die Einseitigkeit der Gehilfenschaft.

Die Kollegen wollen mithelfen am Aufstieg unseres Gewerbes und darf man deshalb von Unternehmenseite keine Schwierigkeiten bereiten und den Kollegen den Einblick in die modernen Verfahren künstlich unterbinden.

Es gibt nur ein Vorwärts, mit den Fachleuten, den Kollegen im Beruf, und deshalb hinweg mit den Geheimniskrämereien und vorwärts zu weiteren Erfolgen.

Im Anschluß an die Ausstellung fand dann die Gründungsversammlung der Technischen Vereinigung statt, der sofort eine ansehnliche Zahl von Kollegen beitrug. Mitglied der Technischen Vereinigung können selbstverständlich nur Verbandsangehörige werden und unterliegt selbiger die Pflege der fachlichen Weiterbildung nebst aller weiteren uns berührenden Fragen. Zur Erreichung dieses Zieles sind geplant:

1. Ungefähr monatlich stattfindende Versammlungen mit Vorträgen von Fachleuten über Maschinen, Farben, Papier und die graphischen Verfahren im besonderen, mit daran anschließender Aussprache und Diskussion.

2. Führungen durch Museen, Besichtigung von Maschinen-, Papier- und dergl. Fabriken.

3. Unterhalt einer auf der Höhe stehenden Fachbibliothek, Abonnement von periodisch erscheinenden Fach-Zeitschriften.

4. Aufstellung eines Briefkastens, um den Kollegen in Fachfragen mit Rat zur Seite zu stehen und um selbst von wenig redigierten Kollegen Ratschläge und Anregungen entgegen zu nehmen.

Es wurden acht Kollegen zur Durchführung dieser Aufgaben gewählt und mit Hilfe aller wird das Ziel erreicht werden.

Im Anschluß an die Ausstellung und Gründungsversammlung fand ein von der Dresdener Leipziger Schnellpressenfabrik A.-G., in einem hiesigen Lichtspieltheater veranstalteter Lichtbildvortrag über deren Maschinenerzeugnisse statt. Besonderes Interesse fanden natürlich die vorgeführten Bilder der Offsetmaschinen und wengleich der Vortrag auch vorwiegend Reklamezwecke diente, so bot er doch immerhin so manchen Kollegen, die noch keine Gelegenheit hatten, Offsetmaschinen im Betrieb zu sehen, durch die Vorführung im Filmstreifen, reichlichen Stoff zum Nachdenken.

Möge dieser Sonntag ein Symbol des guten Gelingens der gestellten Aufgabe sein.

Bekanntmachung.

Falls der Steindrucker *Fritz Mende*, geboren am 14. Mai 1873 in Breslau, noch im Besitze eines Verbandsausweises sein sollte, bitten wir, diesem denselben abzunehmen und mit näherem Bericht an uns einzusenden.

Der Verbandsvorstand.

Kupferdrucker selbständiger Radierungsdrucker

wenn möglich mit Erfahrung im Druck von dreifarbigem Karten, zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe ob ledig oder verheiratet sowie der Lohnforderung an **Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe A.-G., Karlsruhe i. Baden.**

Wir suchen einen durchaus tüchtigen selbständig arbeitenden

Offsetmaschinenmeister

für Zweifarbenoffset „Planeta“ mit Rotary Apparat zum baldigen Eintritt in angenehme Dauerstellung bei guter Bezahlung. Reiseentschädigung sowie spätere Umzugskosten werden übernommen. **A. Bagel, Aktiengesellschaft, Düsseldorf, Grafenberger Allee 98.**

1a Retuscheure, 1 Farb- und 1 Strichätzer sowie Chromolithograph

für feine photolithographische Arbeiten in gute dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Mustern und Gehaltsansprüchen an **Ankarstrand, Im Mengel & Jung, Breslau 13, Moritzstraße 19.**

Tüchtige

Maschinen-Retuscheure

in angenehme Dauerstellung gesucht **E. Schreiber G. m. b. H., Stuttgart, Hackstraße 77.**

Tüchtiger, lediger

ANDRUCKER

für unsere Abteilung Klischees sofort gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen an **Gebr. Hehner & Co, Rheydt.**

Tüchtige Farbätzer

finden dauernde, gutbezahlte Stellung sofort oder später. Angebote an **Gustav Dreher, G. m. b. H., Württ. Graph. Kunstanstalt, Stuttgart, Immenhofersstraße 21.**

Mehrere tüchtige

Messing- und Holzstecher

für dauernde Beschäftigung gesucht durch den Arbeitsnachweis **Gebr. Kesper, Formstecherei, Crefeld, Königstraße 246.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt in angenehme Dauerstellung

einen 1a An- und Umdrucker

für Stein- und Offset sowie

tüchtigen Maschinenretuscheur

in Entwurf und Zeichnung. Angebote mit Gehaltsanspr., Mustern und Zeugnisabschriften an **Haußer & West A.-G., Stuttgart, Lindenspürstraße 39**

Tücht. Negativ-Retuscheur

in angenehme Dauerstellung zu sofort gesucht. **Wiedemannsche Druckerei A.-G., Saalfeld (Thür.)**

TÜCHTIGE FARBEN-ÄTZER

in angenehme Dauerstellung gesucht

E. Schreiber G. m. b. H., Stuttgart, Hackstraße 77.

Mehrere tüchtige

Positivretuscheure und Farbätzer 1 Fräser, 1 Metallretuscheur sow. Andrucker

für Schwarz und Farben, stellen ein

Otto Elsner K.-G., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42.

Chromolithograph

erstklassiger, für Photolitho gesucht. Musterarbeiten, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche an **L. van Leer & Co., 19 Rustenburgerstraat, Amsterdam.**

Das seit über 50 Jahren führende graphische Fachblatt

Klimschs Allgemeiner Anzeiger für Druckereien und graphische Kunstanstalten

hat jetzt einen Abonnentenstand von fast

20 000 Exemplaren

erreicht. Vom 1. April 1925 ab erscheint er

wieder Dienstags und Freitags

bei der Post kostet er monatlich nur 60 Pfg. Der Bezug kann somit jedem vorwärts strebenden Gehilfen nur angelegentlichst empfohlen werden.

Klimsch & Co., Frankfurt a. M.

Wir suchen
zum sofortigen Antritt

1 Andrucker und 1 Offset-Maschinen- meister

in angenehme Dauerstellung.

Wiedemannsche Druckerei A.-G., Saalfeld (Thür.)

Auto-Ätzer

gesucht von **Alb Wolf, Mannheim.**
Zuschriften mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen.

Retuscheur

für erstklassige Maschinenretusche, in dauernde, angenehme Stellung bei hoher Bezahlung gesucht. **Hermann Kurth, Graph. Anstalt, Chemnitz, Logenstr. 23**

Positiv-Retuscheure Auto-Ätzer

sofort gesucht. Hoher Lohn. Freie Eisenbahnfahrt, Zimmerbesorgung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lohnforderungen und Eintrittstag an **Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund.**

CHROMO-LITHOGRAPHEN

für Feder und Kreide sucht **Wilhelm Domgall, Nürnberg, Johannisstr. 8.**

Tücht. Zinkretuscheure Strich-, Auto- und Farb- ätzer, Photographen

suchen **Melsenbach, Riffarth & Co. A.-G., Berlin-Schöneberg.**